

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 120.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. Juli

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Zusammenstellungen über die Kosten der Natural-Berpflegung armer Reisender im Monat Juli d. J. sind spätestens bis zum 7. August d. J. hierher einzusenden.

Den 29. Juli 1885.

R. Oberamt.
Nestle.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 7. August
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus der Abteilung Finkenwiese, sodann vom Scheidholz der Distrikte Eiberg, Meistern und Heimenhardt:

20 Nm. eich. Abfall, 41 Nm. buch. Scheiter, 31 Nm. dto. Prügel, 122 Nm. dto. Abfall, 1 Nm. Ahorn-Abfall, 1 Nm. Kirschbaum-Abfall, 8 Nm. birf. Abfall, 312 Nm. Nadelholz-Scheiter, 164 Nm. dto. Prügel, 913 Nm. dto. Abfall; ferner wiederholt aus Schlöfle und Vockstall, Distrikt Heimenhardt: 9 Nm. buch. Prügel, 12 Nm. dto. Abfall, 2 Nm. Aspen-, 5 Nm. Birken-, 13 Nm. Erlen-Abfall; 34 Nm. Nadelholz-Scheiter, 34 Nm. dto. Prügel und 49 Nm. dto. Abfallholz.

Neuenbürg.

Akkord

Die Fortsetzung des geplatteten Randels der Gräfenhäusersteige vom hintern Ecke des J. Bleyerischen Hauses an bis unter das Gewölbe wird am

Samstag den 8. August d. J.
vormittags 11 Uhr

im Zimmer des Unterzeichneten wiederholt im Abstreich vergeben werden, wobei insbesondere auch auswärtige Akkordanten sich beteiligen wollen.

Den 27. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Leihenbesorger-Stelle.

Die Bewerber um solche wollen sich binnen 6 Tagen melden.

Den 27. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Obstschützen-Stelle.

Die Bewerber um solche mit einem Taggeld von 2 M 50 wollen sich binnen 6 Tagen

bei dem Unterzeichneten melden.

Den 27. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Nachtwächter-Stelle.

Die Bewerber um die erledigte Nachtwächterstelle wollen sich

binnen 6 Tagen

melden.

Den 27. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Der Ertrag des städtischen Wasch- und Badhauses bis April 1886 wird am Samstag den 1. August 1885

vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Den 27. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Lang-, Klok-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. August d. J. kommen auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

1. vormittags 8 Uhr

242 St. Lang- und Klokholz I.—III. Kl. mit 404 Fm.,

145 St. Langholz IV. Kl. mit 84 Fm.,

26 " V. " 50 "

14 " Werkstangen III. Kl.,

37 St. Hopfenstangen II. Kl.,

70 " Reispstangen I. bis IV. Kl.

2. Vormittags 9 1/2 Uhr

2 1/2 Nm. buchene Prügel,

10 " dto. Reispstängel,

7 " eichene Schälprügel,

18 1/2 " dto. Reispstängel,

5 " tannene Scheiter,

112 " dto. Prügel,

107 " dto. Reispstängel,

167 " dto. Rinde und

5 Los Schlagraum.

Den 29. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Göttelfingen, O.A. Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der hier verstorbenen Christine Kalmbach ledig, kommt am

Freitag den 31. Juli

nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Enzthal:

P.-Nr. 265: 62 a 64 qm Wiese in der kleinen Mühlschalbe beim roten Wasser.

Markung Besenfeld:

P.-Nr. 737, 36 a 24 qm Wiese im Brückleschau beim roten Wasser.

Bemerkt wird, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sogleich erfolgen wird.

Den 24. Juli 1885.

Waisengericht.
Schumacher.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zimmer zu vermieten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten.

Wilh. Gaifer,

Tuchmacher und Kaufmann.

Bezirks-Missionsfest.

Am Sonntag den 2. August

nachmittags 2 Uhr

findet das Missionsfest zu Calmbach in herkömmlicher Weise statt, wobei Herr Fröh aus Stuttgart, früher Missionar in Westafrika (Goldküste) als Redner auftreten wird.

Die Freunde der Mission werden herzlich dazu eingeladen.

Calmbach den 27. Juli 1885.

R. evang. Pfarramt.



Neuenbürg.
KONZERT

gegeben von

Mitgliedern der Königl. Hofkapelle aus Stuttgart
Herren **Franz Neumeister** (Violinist), **Gustav Spohr** (Waldhornist),
Pianist **Emil Müller** (am Stuttgarter Conservatorium)
am **Freitag den 31. Juli d. J. abends 7 1/2 Uhr**
im **Gasthof zur „Alten Post“**.

Das Nähere besagen die Programme, die am Konzertabend an der Kasse zu haben sind. Eintrittskarten à 1 M sind abends an der Kasse und jetzt schon bei der Redaktion des Enghälers zu beziehen.

Während des Konzerts findet Restauration nicht statt, auch darf nicht geraucht werden.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164
darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen	M 34,689,956.
Mit versicherter jährlicher Rente von	" 619,129.
Dekungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen	" 16,415,229.

außerdem:
Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds M 4,042,743.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Neuenbürg: **Carl Bärenstein**,
Herrenalb: **Job. Jakob Gönzelmann**, Lehrer, Wildbad: **Chr. Wild-
brecht**, Buchdruckereibesitzer.

Z f o r z h e i m.

Außergewöhnlich billig
wegen vorgerückter Saison
in reichhaltiger Auswahl

Kinderkleidchen und Blousen,

weiß und bunt von M 1 an bis zu den hochfeinsten
Kinderhütchen, weiß und bunt, 25 Prozent unter dem Preis,
Taufkleidchen, Tragkissen, von M 1.25 an,
Tragkleidchen u. s. w.

Eine Partie Schürzen

für Kinder, weiß und bunt, von	25 S an
für Damen " " " " " "	40 S an

Schwarze Damenschürzen,

große Auswahl, große Fassons, glatt, von 75 S an, mit Plisse M 1 bis M 4.

Strümpfe, Socken, Sommerhandschuhe,

in jeder Größe, Qualität und Preis.

Oberhemden

große Auswahl in weiß von M 2.50 und höher.

Filthemden 75 S. Arbeitshemden M 1.25.

Kragen, Manschetten, Kravatten.

Große Auswahl von ca. 150 Dessins in

Krausen

Wollen- und Seiden-Spitzen.

Schweizer-Stidereien in weiß und bunt.

Cavalliers, Foularis, Hauben u. s. w.

Marktplatz 13. **S. Knopf** Marktplatz 13.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Langenbrand.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
kommt

Freitag den 31. Juli
vormittags 9 Uhr

beim Rathaus zum Verkauf:

ungefähr 100 Ztr. Heu, Schranken,
Bänke, Schoppenflaschen, Trinkgläser,
Porzellan- u. Steingutgeschirr, 1 Egge,
1 Familien- und 1 Holzschlitten, 7 St.
größere Weinfässer von 300 bis 1168
Liter haltend, 1 Stück Roggen, 1
Wagen, 1 Futterschneidmaschine und
sonstiger verschiedener Hausrat.

Gerichtsvollzieher **Mehler**.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Gust Schall, Calw.

Dobel.

100 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzl. Sicher-
heit auszuleihen

Philipp Wader.

Neuenbürg.

12 bis 1500 Mark

werden gegen Sicherheit ausgeliehen. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Conweiler.

Ein Arbeiter,

der im Hufeisenschlag bewandert ist, findet
sodort Stelle bei

Wilhelm Birkle, Schmied.

Schloß Katharinenhof,
Post Oppenweiler.

Honig-Verkauf.

Feinsten diesjährigen, kalt geschleuderten
Tafelhonig verkaufe ich bei Abnahme von
5 Pfd. à 85 S, bei 10 Pfd. à 80 S,
bei 1/2 Zentner à 75 S, bei 1 Ztr. à 70 S
Sämtlicher Honig wird in Blechbüchsen
versendet und garantiere ich für dessen
Echtheit.

Gutsverwalter **Ammann.**

Neuenbürg.

Einige Wagen Dung

verkauft

Ernst Andras.

Deutscher Schul-Atlas

von Keil & Niede.

Mit 86 Haupt- und 20 Nebentafeln, sowie physikal. und polit. Karte von **Württemberg**. 80. Auflage von Amthor-Heib's Volks-Atlas A 1 M zu haben bei

J. Neeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Wie kostspielig die Unterhaltung großer Parkanlagen ist, zeigen die Ausgaben für den Berliner Tiergarten. Ganz abgesehen von den Verwaltungskosten, die sich auf nahezu 20 000 M belaufen, werden vom Staate der Tiergarten-Verwaltung alljährlich 124 000 M an Betriebskosten überwiesen und außerdem zahlt die Stadt Berlin zur Verschönerung des Tiergartens einen jährlichen Betrag von 30 000 M, über deren Verwendung sie ein Mitbestimmungsrecht sich vorbehalten hat.

Köln, 27. Juli. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Kredit von 10 000 M zu Belohnungen der bei dem Rettungswerk anlässlich des Häusereinsturzes beteiligten Mannschaften der Feuerwehr und des Militärs und für Zivilpersonen bewilligt.

Köln, 27. Juli. Für die Hinterbliebenen und Hilfsbedürftigen bei der Holzmarkt-Katastrophe sind seit Samstag mittag 19 000 M eingegangen.

Straßburg, 27. Juli. Von den von dem königlich preussischen Kriegsministerium ausgesetzten Preisen für Ausrüstungsgegenstände zum militärischen Gebrauch hat der Stabsarzt Dr. Gastreiter, vom königlich württembergischen Infanterieregiment Nr. 126 hier selbst, den zweiten Preis für Tornister und Brotbeutel erhalten.

Passau, 22. Juli. In der verfloßenen Nacht hat sich in der Nähe von Langen-Harhofen ein schreckliches Unglück ereignet. Einem Bauern gingen beim Heranbrausen des Kurierzuges die Pferde durch; die Tiere sprangen über die Schranken und wurden, von der Maschine erfaßt, beide getötet. Das eine wurde tot in die Böschung geschleudert, der Körper des zweiten aber wurde derart zwischen die Puffer gepreßt, daß man denselben teilweise mit dem Beile weghaden mußte und Fleischteile noch in Passau an der Maschine hingen.

Karlsruhe, 25. Juli. Dem fr. Bt. gemeldeten Projekt der Vereinigung der benachbarten Stadt Mühlburg mit der Residenzstadt hat der dortige Bürgerausschuß ohne Diskussion einstimmig zugestimmt. Auch hier wird der Antrag durchgehen und dann schon im nächsten Landtag eine Gesetzesvorlage erfolgen.

Pforzheim. Die Bürgererschaft wird mit Bezug auf die auf 1.—3. September bevorstehende Einquartierung veranlaßt, etwaige Wünsche wegen Quartier für Offiziere der Einquartierungs-Commission einzureichen.

Pforzheim. Nach an die Handelskammer ergangenen Mitteilungen des Zentralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande und der deutschen Exportbank in Berlin ist gemeinsam von diesen Instituten auf Herbst laufenden Jahres eine Handels-expedition projektiert, um deutsche Industrie-Erzeugnisse in allen denjenigen Häfen der nordafrikanischen Küste und in anderen Mittelmeer-Häfen, wo solche noch nicht genügend bekannt sind, einzuführen und dauernde Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, und wird auch die Edel- und Unedelmetall-Industrie unseres Platzes zur Beteiligung aufgefordert.

Pforzheim. Bei der äußerst reichlich beschickten 4. allgemeinen Geflügel- und Vogel-Ausstellung in Heilbronn wurden von Hr. W. Vizer hier ausgestellte Möventauben mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. — Heute morgen ist ein Arbeiter von Mühlhausen a. B., Vater von 8 Kindern, welcher mit Maschinenreparatur in der Kunstmühle in Brödingen beschäftigt war, von der Maschine erfaßt und zerdrückt worden. (W. V.)

Der Wasserstand des Mains ist ein so niedriger, daß es nur noch des Fallens von einigen Centimetern bedarf, um die ganze Schifffahrt unmöglich zu machen.

Württemberg.

Friedrichshafen, 27. Juli. Gestern sind S. K. H. die Frau Prinzessin Luise von Preußen mit Begleitung von Schloß Monfort aus zu Wagen hier eingetroffen, haben bei ihren königlichen Majestäten das Diner eingenommen und sich sodann wieder nach Monfort zurückbegeben.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern fand eine außerordentliche Plenarversammlung des Vereins württembergischer Tierärzte statt, in welcher eine Renwahl für den abgetretenen Vorstand Professor Dr. Vogel vorgenommen wurde. Stellvertretender Vorstand wurde Koch, O.A. Tierarzt von Baihingen. Der Streitpunkt zwischen den beiden Parteien, welcher die Niederlegung der Vorstandtschaft herbeiführte, betrifft die Klassifikation der Tierärzte.

Stuttgart, 28. Juli. (Müllereibereitungs-genossenschaft.) Unter dem Vorsitz des Mühlenbesizers Kreglinger-Berg fand gestern Nachmittag die erste Versammlung der 14. Sektion der deutschen Müllereibereitungs-genossenschaft (Württemberg) im Stadtgarten statt. Die Sektion umfaßt Württemberg und Hohenzollern mit 1773 Betrieben und 4005 Arbeitern. Als Sektionsitz wird Stuttgart angenommen.

Ulm, 27. Juli. Gestern war eine Anzahl Architekten aus Bayern hier, die dem Münster einen Besuch gemacht und dabei besonders die Bau- und Verstärkungsarbeiten mit größtem Interesse besichtigt haben.

Kottweil, 24. Juli. Am gestrigen Tage wurde die hiesige Gewerbehalle und die in unmittelbarem baulichem Zusammenhange mit derselben stehende Ausstellung der römischen und keltischen Funde des Altertumsvereins dem öffentlichen Besuche übergeben. Die hellen, lichten Räume dieser beiden Ausstellungen befanden sich im Erdgeschosse der Schullehrerwohnungen,

dem neuhergestellten, mit Fresken reich verzierten Rathause gegenüber und eignen sich vortrefflich zu diesen Zwecken. Während die Gewerbehalle uns die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete des Gewerbes in den Leistungen von nahezu 60 hiesigen Handwerkern und Industriellen vor Augen führt, gemahnt uns die anstoßende Ausstellung des Altertumsvereins an längstvergangene Zeiten, und nirgends tritt das Einst und Jetzt Kottweils sprechender vor unsere Augen als beim Besuche dieser beiden Ausstellungen. Dieselben werden wohl jeden Kottweil Besuchenden in hohem Grade befriedigen.

Letztang, 27. Juli. Defonomierat Rahmer zum Schäferhof verkaufte am 25. Juli etwa 130 Pfd. neue Hopfen zu 140 M per Zentner an einen Nürnberger Hopfenhändler. Diese Woche gehen mehrere Pöstchen ab.

Von der Tauber, 22. Juli. In Markelsheim ereignete sich heute wiederum ein Unglücksfall, der so manche Eltern auf dem Lande zur ernststen Vorsicht mahnen sollte. Ein über 2 Jahre altes Bübchen wurde dem sechsjährigen Schwesterchen zur Aufsicht übergeben während die Eltern und größeren Geschwister den Erntegeschäften nachgingen. Das kleinere der Kinder fiel in die im Hofe unbedeckt liegende Pfütze und wurde als Leiche wieder herausgezogen.

Teinach, 25. Juli. Begünstigt vom schönsten Sommerwetter fand heute das noch immer eine gewisse Anziehungskraft auf Fremde wie Einheimische ausübende Jakobifest mit dem hergebrachten Hahnen-tanze, Efelswettrennen, Kletterbaume und anderen Schaustellungen statt. Wir dürfen dieses Volksfest wohl sicher als Ueberbleibsel uralten Kultus der hies. Brunnengottheit betrachten, wie sich von mehreren anderen Badeorten dergleichen historisch erweisen läßt. (S. M.)

Calw, 21. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden am 10. September d. J. hier 40 Offiziere, 900 Mann und 300 Pferde, am 11. September 14 Offiziere, 250 Mann, 221 Pferde zur Einquartierung kommen.

Neuenbürg, 29. Juli. Kartoffelmarkt. Neue Kartoffeln werden heute à 4 S pr. Pfd. verkauft.

Oesterreich.

(Luther in Tyrol.) Wie dem Boten für Tyrol aus Brixen geschrieben wird, wurde bei Bauarbeiten, welche vor wenigen Tagen in einem der ältesten dortigen Häuser vorgenommen wurden, ein sehr interessanter Fund gemacht; man stieß nämlich bei Entfernung eines Plafonds auf eine bis auf den Einband gut erhaltene Luther'sche Bibel aus den Sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts.

Ausland.

London, 27. Juli. In Chatam brach gestern, als sich eine große Anzahl Bergnütigungsreisender nach dem Dampfer begab, der bei der Landungsbrücke angelegt hatte, ein Teil dieser Brücke ein. Gegen 80 Personen, meist Frauen und Kinder, stürzten ins Wasser; wie viele davon getötet sind, ist noch nicht ermittelt. (S. M.)



London, 28. Juli. Aus Chatham wird gemeldet, bei der eingestürzten Landungsbrücke sei bisher keine Leiche gefunden worden, so daß man hofft, es seien alle gerettet worden. (S. M.)

Newyork, 23. Juli. Die große Hitze wurde heute durch Ostwind ein wenig gemildert. In Philadelphia erlagen am Dienstag und gestern 10 Personen dem Sonnenstich, in Newyork 12, in Baltimore 2 und in Louisville 6. Eine solche andauernde Hitze hat das Land seit 1876 nicht heimgesucht.

Miszellen.

Die Hochzeitsreise.

Humoreske von A. von Winterfeld.

Obgleich Herr Ernst Stappenbeck Sekretär bei der Viehversicherungs-Gesellschaft Pan war, konnte man ihm doch einen romantischen Charakter nicht absprechen. Namentlich, seit er mit Fräulein Marie Behrend sich verlobt hatte, schwärmte er unablässig in poetischen Träumen, und je näher die Hochzeit kam, desto bestimmter ließ er den Wunsch hervortreten, nachher eine kleine Reise zu machen, weil das vornehm und romantisch zu gleicher Zeit sei. Die künftigen Schwiegereltern und sogar die Braut thaten alles Mögliche, ihn von seiner fixen Idee zurückzubringen, weil der Monat Oktober eine schlechte Zeit zum Reisen sei und weil die beschränkten Geldmittel einen Ausflug in südliche Klimate nicht gestatteten. Alles umsonst. Nachdem bis zum Hochzeitstage noch Gründe und Gegengründe angeführt und Vorschläge gemacht und verworfen wurden, setzte der junge Gatte beim Diner seinen Willen durch und schrieb zwischen Suppe und Rindfleisch an den Wirt vom Sandkrug, zwei Meilen von Berlin, auf der Tour nach Dranienburg, daß er noch in dieser Nacht bei ihm eintreffen werde und ihn bitte für zwei warme Zimmer und ein gutes Souper Sorge zu tragen. — Was sollten die Schwiegereltern machen! Den ersten Tag der jungen Ehe trüben, das ging doch nicht; folglich ließen sie die Sache gehen, wie sie eben ging.

Da die wenigsten unserer freundlichen Leser den Ort kennen werden in dessen Romantik das junge Paar seine Flitterwochen zu verleben gedachte, so wollen wir denselben mit ganz kurzen Strichen zeichnen. Der Sandkrug ist also die Zwischen-Poststation auf der Tour von Berlin nach Dranienburg, wo nicht umgepannt, sondern nur ein wenig geruht und der Briefbeutel abgegeben wird. Ein langes, weißes einstöckiges Gebäude mit erblindeten Fensterscheiben, einer flügelarm in ihren Angeln hängenden Hausthür und einem so defekten Dach, daß bei jedem Winde die Ziegel dumpf herunterrollen, um entweder die Wasserrinne zu verstopfen, oder in die beiden ambulanten Krippen zu hageln, die rechts und links am Eingang stehen. Hinter dem Gasthause befindet sich ein schmutziger Hof mit dem unvermeidlichen Dünghaufen, auf dem Hühner herumtragen, und neben dem Gehößt ein wüster, vernachlässigter Garten, meist von verworfenem Unkraut angefüllt. Die Umgegend harmoniert mit ihrem

Mittelpunkt. Eine große sandige Ebene mit dürrn Stoppeln und magerer Weide; hie und da eine Grube, hie und da ein schläfriger Teich und den Horizont begrenzen dürre Kieferwäldungen in ihren wehmütig blaugrünen Kleidern. Das ist die Romantik des Sandkruges.

Da wir nun doch einmal den jungen Neuvermählten vorausgereist sind, wollen wir auch gleich hierbleiben, um sie zu erwarten.

Es ist halb zwölf Uhr Nachts, eine dichte Finsternis hat sich auf die müde Erde gesenkt, und ein naßkalter Wind ächzt durch die kümmerliche Kieferwaldung und zerrt an den lose hangenden Fensterladen des Gasthofes, daß sie ängstlich kreischen in ihren verrosteten Angeln. Das ganze Haus scheint schon zur Ruhe gegangen; denn es ist Alles dunkel und still und nur aus dem Zimmer gleich rechts vom Flur dringt noch ein trübgelber Lichtschein.

Es ist ein ziemlich großes, kahles, unheimliches Gemach. Neben dem großen Ofen gähnt der schwarze Schlund eines Kamins, aus dem es unmittelbar in den Schornstein hinaufgeht; aber keine wohlthätige Wärme entströmt den beiden Heizungsapparaten, sondern das Feuer in ihren Adern ist erloschen und ab und zu bläst der Wind von oben hinein, wie in eine Röhre der Pauspfeife, daß es uns kalt und grauig durch die Nerven schauert. Neben dem Kamin steht eine klapprige Thür, mit der er am Tage zugeht wird, und hinter dem Ofen liegt ein kolossaler Blasebalg, um das Feuer anzuschüren. In der einen Ecke des Zimmers steht eine hohe, alte Wanduhr, in deren wurmfressigem Gehäuse es so dumpf und tonlos tickt, wie die Stimme eines zahnlosen Weibes, das träumend mit sich selber spricht; an den kahlen schmutzgelben Wänden stehen hölzerne Stühle umher und in der Mitte des Gemachs befindet sich ein langer Tisch, an dem die eintreffenden Fuhrleute ihr Bier und ihren Kümmel trinken. An dem einen Ende des Tisches steht ein alter, schmutziger Leuchter von Blech, in dem ein zerschmelzendes Talglicht mit müd zur Seite hängendem Dochte blakt, und in dem Scheine dieser duftenden Kerze sitzen zwei menschliche Wesen und scheinen zu schlafen.

Der Eine ist der Wirt des Sandkrugs, Herr Kufelberger, ein kleiner, dicker, fettiger Mensch von etwas sanguinischem Charakter. Er stützt den grauen Kopf in die Hand, daß sich das schmierige Käpzel verschiebt, und streckt die kurzen Beine mit den kurzen Hosen und den gestickten Pantoffeln von sich, um dem Körper eine bequemere Lage zu geben.

Der Andere ist August, der Kellner, das Prototyp eines dämlichen Bauernjungen, mit schmutzig blondem, in die Stirn hängendem Haar, untersextem Körper und ganz auffallend großen, schwieligen Händen. Er stützt ebenfalls den schweren Kopf in das eine dieser beiden Exemplare und sein behagliches Stöhnen verbindet sich mit dem gutturalen Rechzen des Wirtes zu einem eigentümlichen Duo.

Da stieß die alte Wanduhr an, als wenn sie auf ihre Rede vorbereiten wollte,

und dann schlug sie mit hohler Lunge und zahnlosem Munde Zwölf.

„August!“ dehnte sich der Wirt, ohne die Augen zu öffnen; die Post muß gleich kommen.“

„Um,“ machte noch Jener, schlafbefangen und bewußtlos.

Die alte Uhr, die ihre Pflicht gethan, wurmelte wieder vor sich hin. Nicht lange, so wurde durch das Pfeifen des Windes und das Klappern und Kreischen der Fensterladen ein fernes Rummeln und Rumpeln vernehmbar, das näher und näher kam.

„August!“ richtete sich der Wirt empor, indem er die verquollenen Augen rieb; „wach auf... die Post!“ Der Kellner stöhnte noch einmal aus den tiefsten Tiefen seiner Seele und öffnete dann ebenfalls die verglasten Sterne seines Antlitzes.

Noch wenige Minuten und die Postkutsche rasselte vor das Haus und hielt still. Da Wirt und Kellner daran gewöhnt waren, daß die Nachtpost in der Regel keine Passagiere hatte, blieben sie ruhig auf ihren Plätzen und warteten den Postillon ab, der auch bald mit seinem großen Mantel steisbeinig ins Zimmer tappste und mit einem verschlafenen „Guten Abend!“ den Briefbeutel auf den Tisch legte. Nachdem ihm August den üblichen Bittern eingesehnt, tappste er wieder hinaus und gleich darauf rumpelte der alte Kasten weiter gen Dranienburg.

„Nun kannst Du zu Bett gehen;“ sagte der Wirt, indem er den Beutel aufband und die Briefe zu sortieren begann.

Der Kellner ließ sich nicht zum zweiten-dazu auffordern, sondern schob so müde ab, als wenn er schon unterwegs wieder einschlafen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

(Von der Festigkeit der altbayerischen Knochen) geben die Münchener „N. N.“ durch folgende Notiz einen erfreulichen Beweis: „Cham, 13. Juli. Gestern abend haben sich wieder einmal Revolver und Messer in ihrer Wirkung gemessen. Zur Ehre der beteiligten Bauernburischen muß erwähnt werden, daß ihre Knochen un-durchdringlich sind. Blut hat es wohl in Folge der Stiche und Hiebe gegeben, und nach einem geistlichen Zuspruch hat man sich auch im ersten Augenblick gefehnt, aber der Revolverbeschuß prallte buchstäblich an der Hirnschale des Getroffenen trotz verhältnismäßig geringer Entfernung ab.“

[Alte Nüsse schmackhaft zu machen.] Um Nüsse zu jeder Jahreszeit frisch und schmackhaft zu machen, wird folgendes Verfahren angegeben: Die Nüsse erhalten diese Eigenschaft, wenn man sie in einem Gefäß mit heißem, stark gesalzenen Wasser übergießt und darin erkalten läßt. Die Kerne lassen sich dann später wie bei ganz frischen Nüssen an und schmecken auch ebenso.

Frankfurter Course vom 25. Juli 1885.

	ℳ	₰
20. Frankenstücke	16	16 20
Englische Sovereigns	20	27 31
Ruß. Imperiales	16	68 73
Dukaten	9	57 62
Dollars in Gold	4	16 19

